

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

25. Jahrgang.

Nr. 97. Neuenbürg, Dienstag, den 12. November 1867.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 1 kr., auswärts 1 fl. 8 kr. inclusive Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirschau.

Holzverkauf.

Mittwoch den 13. d. Mts.
aus dem Ottenbrommerberg, Altburgerberg,
Schlachdorn und Walzberg:
1/2 Alstr. Nadelholzprügel,
50 St. Nadelholzwellen,
22 Alstr. tannenes Stockholz.
Zusammenkunft
Morgens 9 Uhr
unten auf der Althengstetter Steige.
Den 5. November 1867.
K. Forstamt.

Neuenbürg.

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachgenannten
Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend
einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch
aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche
binnen 15 Tagen
bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei unter-
zeichneter Stelle anzumelden und rechtsgenügend
zu beweisen.

Neuenbürg:

Rauher, Johann Georg, Stiftungspfleger und
dessen Ehefrau, Real-Theilung.

Walzer, Anton, Zimmermann, Event.-Theilg.

Nickel, Johannes, Eisenbahnarbeiter von Ober-
weiffach, Real-Theilung.

Arnbach:

Ganzhorn, Jg. Gottlieb, Bauer, Event.-Theilg.

Conweiler:

Ulber, Friedrich, Ochsenwirths-Ehefrau, Event.-
Theilung.

Feldbrennach:

Mexle, Jakob Friedrich, Schreiner, Event.-Thlg.

Gräfenhausen:

Kappler, Michael, Bauers-Ehefrau, Event.-Thlg.

Spiegel, Christoph, Bauers-Ehefrau, Event.-Thlg.

Wolfsinger, Gottlieb, Soldat, ledig, Real-Thlg.

Becht, Gottlieb, Zimmermanns-Ehefrau, Event.-
Theilung.

Grunbach:

Flachsmann, Martin, Goldarb., ledig, Real-Thlg.

Kapsenhardt:

Erhardt, alt Georg Martin, Bauer, Real-Thlg.

Salmbach:

Faas, Jakob, Metzger, Real-Theilung.

Oberniedelsbach:

Roller, Philipp, Bauers Ehefrau, Event.-Theilg.

Den 9. November 1867.

K. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Enzbahn.

K. Eisenbahn-Hochbau-Amt Heilbronn.

Verdingung von Eisenbahn-Hochbauarbeiten.



und mit der Aufschrift:

Höherem Auftrage zu Folge sind die hiernach beschriebenen
Hochbauarbeiten der Enzbahn im Submissionswege zu vergeben. Es
werden demgemäß die Accordsliebhaber eingeladen, Pläne und Ueber-
schläge auf dem Eisenbahn-Hochbau-Bureau in Neuenbürg einzusehen
und daselbst die mit Fähigkeits- und Vermögens-Zeugnissen belegten

„Angebot auf Hochbau-Arbeiten der Enzbahn“

versehenen Offerte bis

Samstag den 16. November d. J.,

Vormittags 11 Uhr

zur Submissions-Eröffnung, welcher sie bewohnen können, abzugeben.

Es betragen die Arbeiten:

Benennung der einzelnen Bauten	Gypfer-Arbt.		Schreiner-Arbt.		Glaser-Arbt.		Schloßer-Arbt.		Schmied-Arbt.		Flaschner-Arbt.		Anstrich-Arbt.		Dafner-Arbt.		Pflaster-Arbt.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
I.																		
Stat. Birkenfeld.																		
a. Verwaltungs-Gebäude	513	3	1541	9	331	18	1008	28	135	6	215	52	398	27	12	54	—	—
b. Nebengebäude	27	12	61	52	28	52	111	44	—	—	—	—	63	30	—	—	—	—
c. Güterschuppen	24	20	282	48	104	47	422	48	92	25	82	44	—	—	1	30	—	—
d. Trottoir mit Rampen	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	360	—
e. Holzverlade-Rampen	—	—	—	—	—	—	—	—	38	40	—	—	—	—	—	—	—	—
f. Wasserabzugsbohlen	—	—	—	—	—	—	8	58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
g. Brückenwaage mit Waaghäuschen	6	—	19	53	10	18	17	30	—	—	—	—	20	—	—	—	17	36
Zusammen	570	35	1905	42	475	15	1569	28	275	11	298	36	481	57	14	24	377	36
II.																		
Station Calmbach.																		
a. Verwaltungs-Gebäude	757	15	2644	4	474	36	1253	38	227	16	384	6	786	48	16	54	—	—
b. Nebengebäude	22	35	92	8	48	52	113	36	—	—	—	—	73	—	—	—	—	—
c. Güterschuppen	47	47	425	33	175	13	613	44	73	30	104	40	—	—	3	12	—	—
d. Trottoir mit Rampen	—	—	—	—	—	—	—	—	11	15	—	—	—	—	—	—	360	—
e. Wasserabzugsbohlen	—	—	—	—	—	—	11	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
f. Brückenwaage mit Waaghäuschen	6	—	19	53	10	18	17	30	—	—	—	—	20	—	—	—	17	36
Zusammen	833	87	3181	38	708	59	2010	10	312	1	488	46	879	48	20	6	377	36

Seilbronn den 5. November 1867.

K. Eisenbahn-Hochbau-Amt.
Schurr.

Neuenbürg.
Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Benjamin Wittrolff, Kronenwirths hier, kommt dem Beschlusse der Gläubigerschaft zu Folge am
Dienstag den 19. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
die vorhandene Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhause wiederholt aber zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, u. zw.:
Ein zweistöck. Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, der Gasthof zur Krone, worin gegenwärtig die Post befindlich ist, mit 2 gewölbten Kellern, Stallungen, einem geräumigen Tanzsaal mit dinglicher Wirthschafts-Gerechtigkeit mitten in der Stadt am Marktplatz, und an der frequenten Straße nach Wildbad gelegen, taxirt zu 12,000 fl.
ferner
41,2 Ruthen Ruchegarten am Schloßberg taxirt zu 70 fl.
und
²/₈ Morg. 30,5 Rth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten an der neuen Straße, von Pforzheim, zu Bauplatz geeignet, taxirt zu 1,265 fl.
Hiezu werden Kaufsliebhaber (fremde mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen) unter dem Bemerkten eingeladen, daß das Resultat dieses Aufstreichs schon zum Voraus genehmigt ist.
Nach diesem Liegenschafts-Verkaufe wird die vorhandene Fahrniß an folgenden Tagen je von Morgens 8 Uhr und Nachmittags 1 Uhr an in

dem Kronenwirthschafts-Gebäude hier gegen baare Bezahlung verkauft u. zw. am
Mittwoch den 20. November d. J.
Gold und Silber, Bücher, Manns-Kleider;
Donnerstag den 21. November
Bettgewand, Leinwand;
Freitag den 22. November
Küchengehirr, Schreinwerk;
Samstag den 23. November
Schreinwerk Forts., Faß- und Bandgeschirr;
Montag den 25. November
allgemeiner Hausrath, Fuhr- und Reitgeschirre,
Dienstag den 26. November
Getränke und allerlei Vorrath;
wozu Kaufsliebhaber ebenfalls eingeladen werden.
Den 2. November 1867.
Verkaufs-Commissär:
Gerichtsnotar Bauer.

Privatnachrichten.

**Auswanderer befördert mit
Dampf- &  Segelschiffen
über alle Häfen nach Amerika,
billigst,
der concessionirte Agent in Calmbach:
Schultheiß **Wagner.****

Neuenbürg.
Martinsgans. Dienstag den 12. Nov.
Abends 6¹/₂ Uhr bei
F. Schnepf.



Moguntia

Versicherungs-Gesellschaft in Mainz.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden: Waaren, Mobilien, Fabrikutensilien, Ackergeräthe, Vieh, Getreide und Futtermittel zu festen, billigst gestellten Prämien. Zur Aufnahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenturen zu Neuenbürg, G. Knodel, Buchbinder und Grimm, Schultheiß in Conweiler.

Neuenbürg.

L I C H T

gibt uns bis jetzt das billigste und schönste Licht, welches existirt, und haben Erfahrungen gezeigt, daß man in fünf und sechs Stunden nur für 1 fr. von diesem Del verbraucht.

Dasselbe ist in Blechflaschen von 1 1/2 Schoppen gefüllt vorräthig und kostet: mit Blechflasche 36 Kreuzer,

Lampen hiezu in schönster Auswahl sehr billig bei

Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

Zu verkaufen:

Odens Naturgeschichte,
Der Nibelungen Lied, Pracht-Ausgabe, schön gebunden und gut erhalten.
Wo sagt die Redaktion.

Dittenhausen.



Einen noch ganz neuen, solid gebauten Bienenstand verkauft
Apotheker Weismann's Bwe.

D o b e l.

225 fl. Pflugschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit à 5% auszuleihen bei
Jacob Friedrich Hummel.

Gegen Husten und Heiserkeit, Rauheit im Hals, Verschleimung u. s. w. gibt es nichts Besseres als die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons.

Man findet dieselben in Original-Paketen à 14 fr. in Neuenbürg bei Carl Büxenstein,
„ Liebenzell bei Apotheker Keppler,
„ Wildbad bei Fr. Keim.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen mit Mandolinen, mit Expression u. s. w.

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzdosen, tanzende Puppen, Arbeitstischen, alles mit Musik, ferner Stühle, spielend, wenn man sich darauf setzt, empfiehlt **J. S. Heller** in **Bern.** Franco.

Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitend, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen werden besorgt. Selbstspielende, elektrische Klaviere zu Frs. 10,000.

Neuenbürg.

Caschen-Notizbücher

in verschiedenen Sorten, weiß und liniert, empfiehlt
Jak. Mech.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 7. Nov. Die Ratifikationsurkunden in Betreff des Zollvereinsvertrags wurden gestern, den 6., Abends 8 Uhr, ausgetauscht.

München, 4. November. Die Einigung mit Württemberg über die Friedensgarnison von Ulm ist in allen wesentlichen Punkten erzielt. Ein Wunsch, an der Besetzung der süddeutschen Festungen theilzunehmen, ist von Preußen weder hier, noch an den beiden andern Höfen ausgesprochen.

Württemberg.

Liebenzell. Krämer-, Vieh- und Flachs- markt: Donnerstag den 14. November.

Ausland.

Dem Temps wird aus Florenz den 5. Nov. geschrieben: Die Niederlage Garibaldi's ist furchtbar; 500 seiner Leute sind gefallen oder verwundet. Der Kampf fand zwischen Monterotondo und Tivoli statt. Garibaldi ging, sagt man, nach Tivoli, um sich mit Nicotera zu vereinigen. Garibaldi hatte die Rathschläge aller seiner Freunde, die ihn nach einander besuchten und zur Rückkehr bewegen wollten, Widerstand geleistet. Er stand zwischen Monterotondo und Tivoli mit etwa 3000 Freiwilligen, als 7—8000 Päpstliche ihm in den Rücken fielen. Es war etwa 2 Uhr Nachmittags. Der Kampf dauerte bis in die Nacht. Garibaldi kam zu Passo Correse (Gränzstation) mit seinem Generalstab in einem Zustand der Verzweiflung an und sagte zu denen, die ihn sprachen: Ich konnte nur der Gewalt weichen. Bis Foligno gelangte er ohne Hinderniß; als er mit seinem Generalstab von hier nach Florenz aufbrechen wollte, wurde er festgenommen.

Petersburg, 5. Nov. Die russische Regierung hat die Kriegsflagge und die Kauffahrteiflagge des norddeutschen Bundes anerkannt.

Miszellen.

Die verhängnißvolle Probe.

(Von Otfried Mylius.)

„Nein, Kinder,“ sagte der Großonkel, „Aberglaube ist oft nur Ueberglaube, und hinter den

Wirkungen, die wir von ihm sehen, verbergen sich häufig tiefeliegende Beweggründe. Ich habe selber einmal einen Fall erlebt, welchen ihr nach eurer modernen Theorie vielleicht anders deuten würdet, etwa als eine der traurigen Folgen des Aberglaubens und der Unwissenheit, während ich und Andere, die ihn mit angesehen, darin nichts Anderes sahen, als die Offenbarung des Allmächtigen in den Schrecken eines schuldbelasteten Gewissens sogar bei einem verhärteten, verstockten Sünder."

Wir wußten Alle, daß der Großonkel wieder eine seiner Geschichten in Bereitschaft hatte, die er in Menge in seinem treuen Gedächtniß aufgespeichert, als geistige Ausbeute eines vielbewegten Lebens mit heimgebracht hatte. Er war als junger Mensch mit den hessischen Truppen nach Nordamerika geschickt oder besser verkauft worden, hatte den Krieg daselbst mitgemacht, war gefangen und in's Innere genommen worden, wo er sich nach Beendigung des Krieges niedergelassen und eine Heimath gegründet hatte, aus welcher ihn erst auf der Schwelle des Greisenalters die Sehnsucht nach dem Vaterlande und den wenig überlebenden Verwandten in das Land seiner Geburt zurückgeführt hatte.

"Erzählen Sie, lieber Großonkel! erzählen Sie!" riefen wir, und drängten uns um ihn, wie gewöhnlich.

"Wohlan denn", sagte er und lehnte sich im Großvaterstuhl zurück, schlug die Beine übereinander und that einen langen Zug aus seiner Pfeife. "Meine Geschichte spielt im Staate Massachusetts, meine Kinder, und hat sich vor mehr als einem halben Jahrhundert zugetragen. An einem kalten Abend gegen Ende Novembers fiel der Schnee in schweren Flocken um ein kleines einzeln stehendes Haus, das unweit des Dorfes A — stand. Die Bewohner dieses Häuschens aber achteten des Wetters nicht, denn sie waren alle beisammen; die Wittwe, welcher das Haus gehörte, hatte keinen Gatten zu erwarten, und die Kinder saßen still und mit ihren Arbeiten beschäftigt bei ihr um den Tisch am Feuer. Da pochte es plötzlich draußen an der Hausthüre, und sie beantwortete sogleich diesen Ruf, wiewohl nicht ohne einen Ausruf des Erstaunens über ein solches Begegniß und an einem solchen Abende.

Vor der Thüre stand ein junger Mann, ja eher noch ein Jüngling und bat um Erlaubniß, sich eine Weile am Feuer wärmen zu dürfen, da er so erfroren sei, daß er gleichsam einen Todes-schlaf über sich hereinbrechen fühlte. Der älteste Sohn der Wittwe zog ihn sogleich in's Haus, nahm ihm die Zügel seines Pferdes aus den erstarrten Händen und führte ihn unverweilt in den Stall, um auch für dessen Bequemlichkeit zu sorgen. Die älteste Tochter bereitete dem Fremden etwas heißen Kaffee, und die Wittwe selbst nahm ihm Hut und Mantel ab. Was nur die wohlwollendste Fürsorge erdenken konnte, geschah bereitwillig für den Fremden; und als er sich's etwas behaglicher gemacht hatte und die erstarrende Kälte allmählig aus seinem Körper gewichen war, wurden auch Fragen über den Grund zu seiner Reise bei solchem Wetter, und ähnliche mehr, mit freundlicher Besorgniß und schlichtem Ernste an ihn gerichtet, welche dem Fremden eher das Herz erwärmten, als ihn beleidigen konnten.

(Fortsetzung folgt.)

Wie man die Kinder betten soll.

(Fortsetzung.)

Dadurch wird aber auch unsere Aufgabe einfacher, indem wir weder über die Form der Wiege, noch über die vielen Versuche, wie man die Wiege statt der Menschenkraft durch Uhrfederwerke, durch Wasserkraft wie die Mühlen oder in Findelhäusern wohl gar durch Dampfkraft massenweise in Bewegung setzen könne, mehr zu sprechen brauchen, und uns zu dem festen Kinderbettchen wenden können.

Kann nun dieses Bett nicht eines und dasselbe mit dem Bette der Mutter sein?

Eine Sicherheitsverordnung verbietet, ganz kleine Kinder mit ins Bett zu nehmen, weil sie unabsichtlich erstickt werden können. Man hat solche Unglücksfälle, sie bilden aber wohl die verschwindend kleine Zahl der vielen Todesarten der einjährigen Kinder.

Allein andere Gründe dringen darauf, das Kind so bald als möglich in sein eigenes Bettchen zu bringen, damit es sich ungehindert strecke, dehne und wachse, daher man auch nicht Kinder mit Kindern selbst in großen Betten schlafen lassen soll; sie bleiben in diesem Falle nicht selten klein und können verkrüppeln.

Was nun die nothwendigen Eigenschaften eines Kinderbettes betrifft, so sind zwei davon hervorzuheben: Wärme und Reinlichkeit. Die Reinlichkeit kann man genauer dahin bestimmen, daß das Kinderbett immer gut gelüftet und trocken sein müsse.

Wenn ein gesundes Kind weint, so hat die Pflegerin nur nach drei Ursachen zu suchen: Vielleicht ist es hungrig oder durstig, oder — es bedarf der frischen warmen Wäsche. Erst wenn diese Ursachen nicht vorhanden sind, ist nach andern zu suchen. Unter hundert Fällen gehören neunundneunzig diesen drei Arten an.

(Schluß folgt.)

Getreide auf Böden lange Zeit vor Verderben zu bewahren. Man lege Dachziegel in die Getreidehaufen und zwar so, daß man erst eine Schicht Getreide 1 1/2 Fuß hoch aufschüttet, darauf eine Lage Ziegel bringt und hierauf wieder eine 1 1/2 Fuß hohe Lage Getreide, dann wieder eine Ziegellage und damit nach Umständen abwechselnd fortfährt und die letzte Kornschicht wiederum mit Ziegeln belegt. Die Dachziegel sollen das Getreide kühl halten und verhindern, daß Kornwürmer darin entstehen. Selbst feuchtes Korn soll bei diesem Verfahren vor dem Verderben geschützt sein, weil der Ziegelstein die Feuchtigkeit anzieht und den freien Zutritt der Luft zum Getreide befördert. Auf diese Weise ausgeschüttetes Getreide braucht nach der Angabe nur einmal des Jahres und zwar im März bei reiner Luft, umgestochen zu werden.

Frankfurter Course vom 7. Nov. Geldsorten.		
Vistolen	9 fl. 47	— 49 fr.
Friedrich'sdor	9 fl. 58	— 59 fr.
Holländische 10 fl.-St.	9 fl. 51	— 53 fr.
Dufaten	5 fl. 37	— 39 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 30	— 31 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 53	— 57 fr.
Preussische Kassenscheine	1 fl. 44 1/8	— 45 1/8 fr.
Hochohaltig Silber		—
Gold p. Pfd. fein p. Pfd. fein		—

